

1.500 Aussteller aus 43 Ländern auf der productronica 2019 – Branche blickt optimistisch in die Zukunft – Umsatzwachstum von 6 Prozent der deutschen Elektronikproduktion 2019 erwartet

Auf der diesjährigen productronica auf dem Münchner Messegelände sind insgesamt 1.500 Aussteller aus 43 Ländern vertreten. Die Weltleitmesse für Entwicklung und Fertigung von Elektronik findet alle zwei Jahre statt. Ob Elektromobilität, Industrie 4.0 oder Cloudsysteme - all das machen Halbleiter, Sensoren oder elektronische Baugruppen erst möglich. Obwohl die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit nicht die Besten sind, blickt die Branche dennoch optimistisch in die Zukunft. Dazu der Geschäftsführer der Messe München, Falk Senger:

Oton Falk Senger, Geschäftsführer der Messe München; *die productronica entwickelt sich sehr stabil, in diesem Jahr werden 1.500 Aussteller aus 43 Ländern ihre Produkte präsentieren. Die productronica hatte vor zwei Jahren mit rund 44.000 Fachbesuchern ein Top-Ergebnis erzielt, natürlich versuchen wir das auch in diesem Jahr wieder zu erreichen.*

Oton Falk Senger, Geschäftsführer der Messe München; *die Stimmung im Vorfeld war positiv abwartend, die Zahlen des VDMA der Produktionfertigung sind besser als die vom Maschinenbau insgesamt, daher blickt die Branche auch positiv in die Zukunft.*

Dem kann sich von Ausstellerseite her auch Rainer Kurtz, Vorsitzender des Fachbeirates der productronica und geschäftsführender Gesellschafter bei kurtz ersa, nur anschließen:

Oton Rainer Kurtz, Vorsitzender des Fachverbands Productronic und Geschäftsführer der Kurtz Holding GmbH & Co.; *insgesamt ist es die Stimmung sehr gespannt, weil die productronica nur alle zwei Jahre stattfindet; die letzte productronica war ein voller Erfolg, wir sind in einer schwierigen Phase, wir waren auch 2009 in einer schwierigen Phase, so schlecht wie damals geht es uns jetzt nicht, wir haben sehr viele technischen Herausforderungen, dass wir glauben, dass es nicht so schlimm kommen wird.*

Die deutschen Hersteller von Komponenten, Maschinen und Anlagen für die Elektronikproduktion erwarten für das laufende Jahr ein Plus beim Umsatz von 6,4 Prozent, so das Ergebnis der aktuellen VDMA-Geschäftsklimaumfrage. Wie der Geschäftsführer des Fachverband Electronics, Micro und Nano Technologies im VDMA erklärt, geht es der Branche im Vergleich zum gesamten Maschinenbau noch recht gut:

Oton Thilo Brückner, Geschäftsführer des Fachverbands Electronics, Micro and Nano Technologies im VDMA; *im Vergleich zum Maschinenbau insgesamt steht die Elektronikproduktionsbranche sehr gut da, unsere Firmen gehen für 2019 von einem Umsatzwachstum von 6,4 Prozent, im nächsten Jahr noch von 5,1 Prozent.*

Oton Thilo Brückner, Geschäftsführer des Fachverbands Electronics, Micro and Nano Technologies im VDMA; *insgesamt ist die Stimmung gut, es sind die Themen Elektromobilität, Connectivity, die die Branche pushen,*

aber der verhaltene Ausblick liegt an der angespannten politischen Weltlage mit den Handelskonflikten und die Investitionszurückhaltung der Automobilindustrie.

Auf der Messe selbst ist eines der zentralen Themen Industrie 4.0, das die Branche inzwischen voll erfasst hat:

Oton Falk Senger, Geschäftsführer der Messe München; *das zentrale Thema ist Industrie 4.0, die digitale Vernetzung von Menschen und Maschinen; das ist nach wie vor das Megathema und daher auch das große Themen hier auf der Productronica.*

Oton Rainer Kurtz, Vorsitzender des Fachverbands Productronic und Geschäftsführer der Kurtz Holding GmbH & Co.; *die Hauptherausforderung ist, das Thema Vernetzung, aus den Maschinen kommen Daten, die man interpretieren muss, einmal zur Effizienzsteigerung oder beim Finden von neuen Geschäftsmodellen. Das Thema hat uns alle erfasst und es wird sehr stark entwickelt.*

Oton Rainer Kurtz, Vorsitzender des Fachverbands Productronic und Geschäftsführer der Kurtz Holding GmbH & Co.; *man ist da schon noch am Anfang, wir können schon etwas fliegen, da gibt es viele Träume, wir sind limitiert, weil wir haben wir enorm viel Entwicklungsarbeit zu leisten, macht man in konjunkturellen Zeiten nur moderat, es ist andererseits auch noch viel Phantasie gefragt, da ist noch Luft nach oben.*